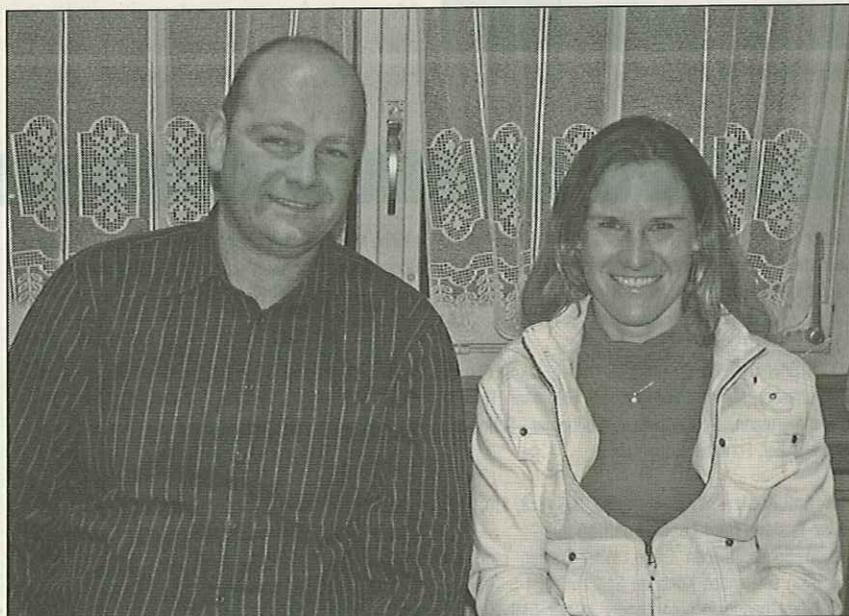


■ ERSIGEN: SVP-Sektion

Wahlveranstaltung mit Andrea Geissbühler

Die Nationalrätin gab Auskunft über die Politik der SVP



Peter Gerber, Präsident der SVP-Sektion Ersigen, und SVP-Nationalrätin Andrea Geissbühler.

Bild: Markus Hofer

Die SVP-Sektion Ersigen lud in der vergangenen Woche die Bevölkerung zu einer Wahlveranstaltung in das Restaurant Rudswilbad ein, um ihre Politik und ihre Kandidatinnen und Kandidaten den Stimmbürgern zu präsentieren. Als besonderen Gast durfte SVP-Präsident Peter Gerber die Nationalrätin Andrea Geissbühler begrüßen, die über die Politik der SVP referierte und den Anwesenden einen Einblick in den politischen Alltag einer Parlamentarierin gewährte. Die 33-jährige Polizistin mit Wohnsitz in Herrenschwanden sitzt mittlerweile seit knapp zwei Jahren für die SVP im Nationalrat. «Unsere Fraktion hat mich von Anfang an grossartig unterstützt. Dadurch fiel es

mir leicht, mich rasch in die politische Arbeit zu vertiefen», berichtete Geissbühler. Druck von Seiten der Fraktion verspüre sie keinen. «Die Parlamentarier der SVP sind frei und können in einzelnen Geschäften problemlos einen anderen Standpunkt einnehmen als denjenigen der Partei – auch wenn die Medien immer wieder das Gegenteil behaupten.» Geissbühler ist Mitglied der Kommission für Rechtsfragen sowie der staatspolitischen Kommission. Der Polizistin liegen sicherheitspolitische Themen besonders am Herzen. «Darüber könnte ich problemlos den ganzen Abend sprechen», lachte sie. «Als Frau der Praxis betrachte ich das Kriminalitätsproblem aus einem

etwas anderen Blickwinkel als die meisten anderen Parlamentarier und bin bereit, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen. Delikte wie Sachbeschädigungen und Drogenmissbrauch müssen konsequent und hart geahndet werden.» Gesetze, welche die Täter und nicht die Opfer schützen, seien ein Hohn. Strafmilderungen bei schweren Verbrechen seien ebenso wenig nachvollziehbar wie das Aussprechen von Geld- anstelle von Freiheitsstrafen bei kleineren Delikten. Freiheitsstrafen würden weitaus abschreckender wirken. Insbesondere die Ausländerkriminalität, so Geissbühler, stelle ein grosses Problem dar und müsse nun endlich angegangen werden. Für die Sicherheit der Schweiz sei zudem eine starke Armee vonnöten.

In ihren Ausführungen skizzierte Geissbühler weitere wichtige Programmpunkte der SVP. Insbesondere müsse gegen die ausufernde Bürokratie des Staates vorgegangen werden. «Davon könnten alle profitieren», zeigte sich Geissbühler überzeugt.

Die junge Politikerin äusserte sich weiter über die Gewaltproblematik in den Schulen: «Für die Lösung dieses Problems müssen die Eltern stärker in die Pflicht genommen werden und Verantwortung für ihre Kinder übernehmen. Die in den Schulen aufgestellten Regeln sind strikte durchzusetzen. Es ist notwendig, dass den Kindern und Jugendlichen klare Grenzen gesetzt werden.» Weitere Fragen aus dem Publikum sorgten für eine angeregte Diskussion.

Markus Hofer